

# Grabau

**gestern, heute,  
morgen**





## Liebe Grabauer!

Wenn man besondere Merkmale des Jahres 2017 nennen soll, denkt man sofort: „**nass, nass und stürmisch**“. Das zeigt sich dann auch in einigen Artikeln und Fotos dieses Heftes. Schon in der letzten Ausgabe wurde von der verregneten Sportwoche berichtet.

Die Druckqualität der Dorfzeitung hat sich im Laufe der Jahrzehnte dank digitaler Technik gewaltig verbessert. Wer die erste Ausgabe von 1981 besitzt, wird das besonders deutlich erkennen. Inzwischen könnte man ein reines Fotoheft machen. Die Druckkosten sind jedoch nicht gestiegen, sondern deutlich geringer geworden und dank der Werbeanzeigen kann die Zeitung kostenlos verteilt werden.

Wir wissen, dass vielen diese Zeitung wichtig ist. Sie ist aber nur gut, wenn viele daran mitarbeiten und Texte oder Bilder schicken. Für die nächste Ausgabe kann uns jeder etwas bis Anfang Juli schicken. Wir bedanken uns bei allen, die uns Beiträge für diese Ausgabe geliefert haben! Es gibt wieder eine Mischung aus Berichten, Gedichten und vielen Fotos.

Wer gerne eine größere Schrift hätte, kann sich die Zeitung auf der Homepage in gewünschter Größe ansehen.

unsere **Homepage**:

**[www.grabau-stormarn.de](http://www.grabau-stormarn.de)**

Sie werden immer noch weitergeleitet zu  
**[www.grabau-stormarn.jimdo.com](http://www.grabau-stormarn.jimdo.com)**

### **Email-Adressen für Zeitungsbeiträge:**

Doris Walther: **[pinciporci-Doris@web.de](mailto:pinciporci-Doris@web.de)**

Karin Schröder: **[Schroeder-Grabau@t-online.de](mailto:Schroeder-Grabau@t-online.de)**

**Impressum:** Herausgeber: Wählergemeinschaft Grabau (WGG)

**Redaktion:** Doris Walther, Karin Schröder

**unterstützende Mitarbeiter der Redaktion:**

Familie Moßner und weitere Mitglieder der WGG

**Satz:** Doris Walther

Für den Inhalt zeichnen die jeweiligen Autoren verantwortlich.

---

---

**Titelbild: Winterquartier auf dem Grabauer See**

---

---

**Rückseite: Blick auf den winterlichen See**

**D.W.**

## Termine:

### **TSV**

- 27.01.2018 Soccer-Turnier
- 23.02.2018 Jahreshauptversammlung
- 25.02.2018 Kinderfasching
- 19.04.2018 Blutspenden
- 01.05.2018 Maibaumfest
- 20.07.-28.07.18 Klingbergpokalturnier
- 27.08.2018 Blutspenden

### **Gemeinde:**

- 20.02.2018 erstes Treffen für das Dorffest (genaue Infos später)
- 06.05.2018 Kommunalwahl
- 16.06.2018 Dorffest

### **Freiwillige Feuerwehr:**

- 02.02.2018 Jahreshauptversammlung
- 31.03.2018 Osterfeuer
- 09.06.2018 Amtsfest

### **Sozialverband:**

- 09.02.2018 Jahreshauptversammlung
- 23.06.2018 Grillfest
- 09.08.2018 Ausflug mit Senioren

### **WGG:**

- 08.02.2018 Jahreshauptversammlung
- 14.06.2018 Mitgliederversammlung

### **besondere Kirchentermine:**

- 17.02.2018 Jahreshauptversammlung Förderverein Kapelle
- 28.04.2018 Konfirmation, 14.00 Uhr in der Kapelle

### **sonstige Termine:**

- 21.04.2018 Kleidermarkt
- 11./12.08.18 Westernturnier Pferdehof Ramm

## **Dorffest 2018 – ein Termin zum Vormerken**

Noch überraschen uns immer wieder Schnee und Eis, da ist es um so wichtiger, dass man hin und wieder schon einmal an den Sommer mit seiner Wärme, seinen Farben und ... mit unserem Dorffest denkt.

### **Moin, Moin! Willkommen im echten Norden**

wird es heißen, wenn am Samstag, den 16. Juni 2018 ab 10:00 Uhr unser diesjähriges Dorffest beginnt. Wir bleiben bei dem bewährten Ablauf mit Kinderspielen, Umzug, Kindertanz, Erwachsenenspielen und Abendveranstaltung.

Ein erstes gemeinsames Vorbereitungstreffen mit allen Helfern findet am Dienstag, den 20. Februar 2018 abends statt. Ort und genaue Uhrzeit dieses Treffens werden wir demnächst über einen Info-Zettel in der Marktzeitung bekannt geben. Wir hoffen, viele Helfer begrüßen zu können, und freuen uns jetzt schon auf die gemeinsame Feier!

**der Dorffestausschuss**

# **GRABAU**



**gestern,  
heute,  
morgen**

**Nr. 1 / Jahrgang 81**

Der Bürgermeister informiert



## **Liebe Grabauerinnen, liebe Grabauer und liebe Leser!**

Das ehemalige Grundstück Knappe ist an Herrn Rudolf Schönwald aus Bargteheide verkauft worden. Die Gemeinde plant hier ein Gemischgebiet entstehen zu lassen, wo Wohnen und Gewerbe zulässig ist.

Der viele Niederschlag in der 2. Jahreshälfte hat die Banketten so durchgeweicht, dass viele Straßenabschnitte im Frühjahr, wenn es trockener ist, aufgefüllt werden müssen. Die Radwanderwege sind teilweise auch in keinem guten Zustand und müssen überarbeitet werden.

Der Haushaltsplan für 2018 weist ein Defizit von 87000,- € aus so, wie ihn die Gemeindevertretung im Dezember beschlossen hat. Das Gros stammt daher, dass wir für die Kanalisation AfA für die Erstellung erwirtschaften müssen, obwohl wir nicht mehr Besitzer sind und auch keine Einnahmen daraus haben. Die Gemeindevertretung hat beschlossen, für das MZH für 2017 und 2018 je 100 Stühle zu kaufen. Christian Rieken und Holger Kreinbring haben hier wertvolle Vorarbeit geleistet, dafür herzlichen Dank.

Auch besonders bedanken möchte ich mich bei den Mitwirkenden beim Einsingen der Adventszeit und besonders bei den Kameraden des TSV Männerchores für das Aufbauen und das Gestalten der Veranstaltung.

Nun muss ich noch bekanntgeben, dass Herr Jens Allenstein seine Verträge mit der Gemeinde gekündigt hat:

1. für die Reinigung und Pflege des MZH
2. für das Mähen und Reinigen der Grünflächen, die Straßeneinläufe reinigen und das Laub beseitigen.

Wer Interesse hat, diese Arbeiten für die Gemeinde durchzuführen, meldet sich beim Bürgermeister: Ringstraße 33b, Tel. 04537/333

Ich wünsche Ihnen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2018!

**Ihr Hans-Joachim Wendt**



**beim  
Aussuchen  
der Stühle  
für das MZH**

**Liebe Leserinnen, liebe Leser!**

Wir wünschen Ihnen allen ein frohes und gesundes neues Jahr und hoffen, dass Sie ebenso in das Selbige gekommen sind. Unser Bericht der Feuerwehr für die zweite Jahreshälfte besteht hauptsächlich aus „Technischen Hilfeleistungen“. Unsere Einsätze und Aktivitäten der Feuerwehr waren in der zweiten Jahreshälfte 2017 im Folgenden:

13.09.2017: An diesem „stürmischen“ Tag rückten wir in der Zeit von 16:28 Uhr bis 20:36 zu insgesamt 5 Einsätzen „Baum auf Straße“ im gesamten Gemeindegebiet aus. Wir waren auf der L226, in der Ringstraße, in der Dorfstraße und im Butenschlag zu Sägearbeiten unterwegs, damit die Fahrbahnen wieder passierbar wurden.

Am 26.09.2017 waren wir von 13:23 Uhr bis 14:40 Uhr im Einsatz, um eine Ölspur abzustreuen, die von der L226 in die Ringstraße führte.

Der 05.10.2017 brachte uns durch die Herbststurmsaison wieder 3 Einsätze der Kategorie „Baum auf Straße“. Hier waren wir von 15.47 Uhr bis um 20:20 Uhr in den Bereichen der L226, Dorfstraße und auch wieder im Butenschlag unterwegs, um die Fahrbahnen freizuräumen.

Am 06.10.2017 waren wir in Glinde, um einen umgestürzten Baum von einem Weg zu entfernen. Diesen haben wir am Wurzelteller abgesägt und in mehrere große Stücke zerlegt, so dass diese durch Maschinen entfernt werden konnten.

Der 29.10.2017 wurde durch die Herbststürme wieder zu einem einsatzreichen Tag. Es folgten hier im Zeitraum von 04:06 Uhr bis 07:40 wieder 5 Einsätze mit dem Stichwort „Baum auf Straße“. Die Einsatzstellen befanden sich hier im Bereich der Sülfelder Brücke, der L226, der Ringstraße und dem Grabauer Bahnhof.

Am 02.11.2017 wurden wir um 17:35 nach Neritz alarmiert. Dort sollte ein Brand in einem Wohnhaus sein. Letztendlich stellte sich heraus, dass es sich hier um eine Abschlussübung handelte, die aber sehr gut und realitätsnah ausgearbeitet war. Um 21:00 war die Wehr wieder einsatzbereit zurück in der Wache.

Der 12.11.2017 brachte uns eine Alarmierung zu einer Ölspur, die in dem Bereich der Kreuzung Tönningstedt-Sülfeld-Grabau-Klingberg aus Richtung Klingberg in Richtung Sülfeld führte. Alarmiert wurden hier die Wehren aus Tönningstedt, Sülfeld und Grabau.

Der eigentliche Verursacher kam über den Verbindungsweg der Ringstraße zum Klingberg und riss sich dort die Ölwanne des Fahrzeugs auf. Zumindest wurde dort ein Stein gefunden, an dessen die Ölspur begann. Dieser Bereich wurde durch die Grabauer Feuerwehr abgestreut. Die Einsatzzeit war von 09:25 Uhr bis 10:00 Uhr.

Am 21.11.2017 wurde zusammen mit den zuständigen Kameraden der FF Tralau im Kindergarten in Tralau eine Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung von 09.00 bis 12.00 Uhr mit unserem Kameraden Marc-Oliver Kösling durchgeführt.

Am 26.11.2017 stellte die Grabauer Feuerwehr anlässlich des in der Mehrzweckhalle aufgeführten Weihnachtsmärchens von 15.00 bis 18.00 Uhr eine Brandwache mit Kameraden in „ziviler“ Kleidung.

Am 02.12.2017 wurde im Rahmen des „Lebendigen Adventskalenders“, der an diesem Abend in der Wache der FF Grabau stattfand, eine Brandschutzaufklärung im Bezug auf Umgang und Verhalten mit echten Kerzen und evtl brennenden Weihnachtsgestecken oder Tannenbäumen durchgeführt. Ein Brandsimulator und die Möglichkeit zum Löschen mit dem Handfeuerlöcher wurden den Anwesenden vorgeführt und näher gebracht.

Am 08.12.2017 wurden wir zum einem Verkehrsunfall auf der L226 zwischen Glinde und Grabau alarmiert. Hier wurden auslaufende Betriebsstoffe gemeldet. Die verunfallte Person war schon aus dem Fahrzeug heraus befreit. Problematisch an diesem Einsatz war, dass die Feuerwehren des Amtes alle zu einer Veranstaltung unterwegs waren. Folglich dauerte es ein klein wenig, bis die Wehr an Ort und Stelle war. Problematisch war auch hier, dass es immer wieder Verkehrsteilnehmer gibt, die nicht wissen, wie man sich im Straßenverkehr auf den Straßen zu verhalten hat, wenn es sich um Einsätze der Hilfsorganisationen handelt. Schade eigentlich. Einsatzzeit: 19:23 Uhr bis 20:43 Uhr.

Der 11.12.2017 ergab um 12:23 Uhr eine Alarmierung mit dem Stichwort „Feuer klein, Heizung qualmt“ im Keller eines Einfamilienhauses in Grabau im Grünen Weg. Dort handelte es sich „glücklicherweise“ nur um ein geplatztes Rohr in der Wasseranlage der Heizung und um Wasserdampf, nicht aber um ein Feuer. Die mitalarmierten Wehren Tralau und Neritz brauchten vor Ort nicht mehr tätig werden. Einsatzende war hier um 13:10 Uhr.

Am 14.12.2017 wurde die Feuerwehr um 17.50 Uhr alarmiert, da der Feuerlöschteich im Steinkamp überzulaufen und den Keller eines Hauses zu überfluten drohte. Ein Schacht, in dem Ab- und Zuläufe sind, so wie ein Abflussschacht am Haus wurden gereinigt, so dass das Wasser jetzt wieder ungehindert ablaufen konnte. Einsatzende war um 19:10 Uhr.

Doch eine Sache sei hier noch einmal besonders erwähnt. Christian Rieken, unser Gemeindeführer der FF Grabau, ist im September auf einer Dienstversammlung der Feuerwehren des Amtes Bad Oldesloe-Land, mit einer fast 100 prozentigen Mehrheit zum Amtsweführer des Amtes Bad Oldesloe-Land wiedergewählt worden. Die Wahl hat er angenommen. Auf einer Dienstversammlung der Wehren des Amtes am 08.12.2017 wurde er durch den Amtsvorsteher Peter Lengfeld für die nächsten 6 Jahre vereidigt. Wir gratulieren ihm ganz herzlich noch einmal hierzu und wünschen ihm auch weiterhin eine glückliche Hand in seinem Amt, welches er im Übrigen schon seit 12 Jahren ausübt.

Das war es, was es seitens der Freiwilligen Feuerwehr für die zweite Jahreshälfte 2017 zu berichten gibt. Wir hoffen, dass das neue Jahr ein wenig ruhiger wird.

Unser erster Dienst wird, wie in jedem Jahr, die am Freitag, den 02. Februar, im Foyer des Mehrzweckhauses stattfindende Jahreshauptversammlung sein.

Wer Interesse an den Aktivitäten der Feuerwehr hat oder gerne aktiv dabei sein möchte, ist gerne jederzeit willkommen. Sprecht uns einfach an.

Mit den besten Wünschen für das Jahr 2018 im Namen des Vorstandes der

Freiwilligen Feuerwehr Grabau

**Holger Kreinbring**, Stv. Gemeindeführer





**Der Nikolaus auf dem Langstückenplatz**





## Babies in Grabau

Luca Westphal



**Louisa Dobrinski**



**Luca kam am 21.09.17 (sehr zur Überraschung der ganzen Familie) zur Welt und wohnt mit seinen Eltern Lena und Patrick Westphal in der Dorfstraße .**

**Auch in der Dorfstraße wohnt Louisa Dobrinski, die am 21.11.17 geboren wurde, mit ihren Eltern Anika und Thorsten.**

## Weihnachtsbasteln



Am Freitag, den 1. Dezember kamen 12 Kinder zum Basteln. Diesmal haben wir uns im Carport bei Gerti und Sönke Griese getroffen. Alle haben mit Eifer und guter Laune mitgemacht und konnten ein Licht im Glas anfertigen, einen Tannenbaum mit Wolle bewickeln und mit Sternen bekleben, eine Baumscheibe bestempeln oder bemalen und einen Elchkopf aus Stöcken kleben. Mit heißem Kinderpunsch und leckeren warmen Waffeln konnte sich jeder stärken. Zum Schluss wurde noch die neue Buttonmaschine ausprobiert und jeder konnte sich einen Button mit dem Motiv vom lebendigen Adventskalender selber machen. Am Ende ging es gleich vom Basteln in den lebendigen Adventskalender über, den der Grajuhl an dem Tag ausrichtete.

# Herbstlichter

GRAJUKL



Am Samstag, den 28.10.2017 haben wir uns bei Familie Moßner in der Ringstraße getroffen, um Herbstlichter zu basteln. Leider spielte das Wetter nicht mit, so dass das Lagerfeuer ausfallen musste. Mit ca. 10 Kindern und einigen Eltern beklebten wir Weckgläser mit Seidenpapier-Schnipseln. Darauf klebten wir dann getrocknete Laubblätter. Dekorieren konnte man dann mit verschiedenen Materialien, wie Zapfen, Eicheln oder kleinen Holzteilen. Mit einem Luftballon- Katapult haben wir versucht, Tischtennisbälle in ein Trampolinnetz zu schießen. Zum Abschluss suchten die Kinder kleine Tüten, die man an den Knicklichtern erkennen konnte. Darin befand sich eine kleine Lichterkette, die für ein stimmungsvolles Licht in unserem gebastelten Herbstlicht sorgte.



**Gertrud Griese**

## Gefüllte Pralinen selber machen

Am 11.11.17 um 10:00 Uhr haben wir uns getroffen, um gefüllte Pralinen und deren Geschenkverpackungen selber zu machen.

Mit 10 Kindern und 2 Erwachsenen war unsere Küche doch ein bisschen zu klein, so dass 3 Kinder zuerst mit dem Basteln angefangen haben. Dafür hatten wir tatkräftige Unterstützung. In der Küche haben wir dann zuerst Hohlkörper hergestellt, um diese dann später zu füllen. Zwischendurch, wenn wir darauf gewartet haben, dass die Schokolade fest wird, haben die Kinder gebastelt.

Nach dem Befüllen der Hohlkörper mit z.B. Karamell, Pfefferminz, Kinderschokolade, Kokos oder Kinderpunsch, mussten diese nur noch mit Schokolade verschlossen werden.

Aus der restlichen flüssigen Schokolade haben wir dann noch Schokocrossis gezaubert!!

**Lecker!!!**

**Regina Griese**



## **Gedicht von Renate Seiler zum Adventseinsingen 2017**



**In weihnachtlich geschmückter Stadt,  
die vieles jetzt zu bieten hat,  
hab' ich kürzlich doch geseh'n  
ne Mutter mit Kind spazieren geh'n.  
Der kleine Bub, wie Kinder sind,  
läuft schon voraus ein Stück geschwind,  
weil er – und ist total entzückt,  
ein „Wackelauto“ hat erblickt.  
Sowas lieben alle Kinder  
Im Frühling, Sommer, Herbst und Winter.  
Steckt man dort etwas Geld hinein,  
bewegt es sich – und das ist fein.  
Man dreht das Steuer hin und her,  
als ob ein Rennfahrer man wär'.  
Die Mutter zu dem Lütten spricht:  
Ich hab' dafür das Geld heut nicht.....  
Er nimmt's so hin, läuft hüpfend weiter  
und wird jedoch zusehends heit'rer  
denn auf der Erde sitzt ein Mann.  
Er bückt sich nieder und sagt dann  
erstaunt und freundlich „Guten Tag“,  
so ein Kind wohl jeder mag!  
Des Kleinen Blick auf etwas fällt:  
auf der Erde liegt ja Geld  
vor dem fremden, armen Mann.  
Er streckt die Händchen schnell voran  
Und nimmt 8 Cent sich von dem „Reichtum“ weg;**



**die Mutter wird ganz blass vor Schreck!**

**„Oh, Schatz“, ruft sie, „das Geld gehört nicht dir.**

**Leg es zurück, zwei Münzen kriegst du jetzt von mir,**

**die legst du in die Schachtel rein,**

**da wird der Mann sich ganz doll freu'n.“**

**Der freute sich, das konnt' man seh'n.**

**Mutter und Kind dann weiter geh'n**

**durch die weihnachtliche Stadt,**

**die jetzt soviel zu bieten hat.**

**Betroffen ging ich weiter dann**

**und dachte an den fremden Mann.**

**Welch' Schicksal mag ihm widerfahren sein,**

**warum sitzt auf der Erde er allein?**

**Schlimm ist das und würdelos,**

**wie erträgt ein Mensch das bloß?**

**Sicher hat's ihn sehr gefreut,**

**dass ein Kind ihn grüßte heut**

**unbedarf und freundlich im Advent,**

**während die Menge an ihm vorüber rennt.**

**Manchmal müsste man sich schämen**

**und an Kindern sich ein Beispiel nehmen.**

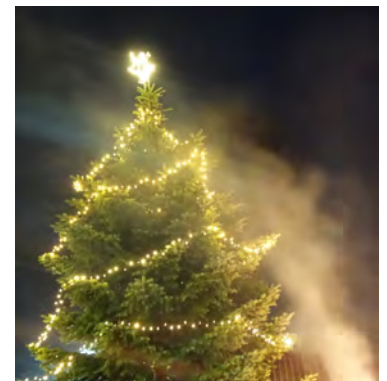
**Ein Gruß und etwas Freundlichkeit**

**sind doch umsonst zu jeder Zeit.**

**So wünsche ich Ihnen und Euch allen heut**

**eine gesegnete und wunderbare Weihnachtszeit.**

**Renate Seiler**



## Ein Weihnachtsbaum für unseren Dorfplatz.

Wie schnell ist wieder das Jahr vergangen und Weihnachten rückte immer näher. So sollte auch wieder, wie im jeden Jahr, auf dem Dorfplatz, ein leuchtender Weihnachtsbaum erstrahlen.

Im Dorf hatte sich keiner gemeldet, der einen Tannenbaum los werden wollte. Dann meldete sich Michael Kuschel aus Glinde. Vor seinem Haus stand eine 21jährige Tanne, die könnten wir haben.

Mit Henning Ramm, fuhren wir hin und planten wie dieser Baum zum Dorfplatz nach Grabau geschaffen werden könnte. Einfach würde es nicht werden

Dann stand der Termin den Baum zu holen fest und einige vom TSV Männerchor machten sich auf dem Weg nach Glinde. Hennig hatte seinen Plan fertig, auch die Grabauer Feuerwehr sollte sich bei dieser Aktion beteiligen.

An dieser Stelle möchten wir uns vom TSV Männerchor herzlich bei allen, die dabei waren bedanken. Besonders bei Henning Ramm und seinen Mitarbeitern, Die mit ihren schweren Geräten anrückten. Aber auch die Grabauer Feuerwehr, die dafür sorgte, das der Baum sicher nach Grabau kam.

Es ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich, dass es Bürger gibt, die ihre teuren Geräte zur Verfügung stellen.



Mit schwerem Gerät traf Henning Ramm und seine Mitarbeiter Lasse und Tim ein.



Fachgerecht wurde der Baum zum Fällen vorbereitet, dann einen Schnitt und er hing in der Luft.



Der Baum auf dem Weg zur Hauptstraße



Pünktlich war die Grabauer Feuerwehr mit ihren Fahrzeugen eingetroffen



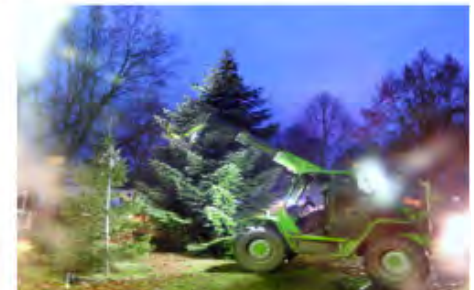
Dann wurde beraten wie man den Baum am besten zum Dorfplatz in Grabau fahren könnte.



Die Fahrzeuge der Feuerwehr sicherten hinten und vorne den Transport ab.



Der letzte Akt, das Aufstellen des Baumes



Es ist vollbracht.



Zum Einsingen der Adventszeit strahlte der Weihnachtsbaum wieder wie im jeden Jahr.



**Fotos und Text: Harry Held**

## Wundervolle Auszeiten - der lebendige Adventskalender 2017

Jedes Jahr ist es dasselbe. Man hat sich vorgenommen, die Adventszeit dieses Mal aber wirklich ganz anders anzugehen. Man wird die Weihnachtsdekoration pünktlich an Ort und Stelle gebracht haben. Man hat rechtzeitig damit begonnen, sich um die Weihnachtsgeschenke zu kümmern. Man wird nicht, nein, dieses Jahr wirklich nicht, von einem Termin zum nächsten hetzen. Ach, man wird es insgesamt einfach viel ruhiger und besinnlicher angehen lassen. Und dann ist er da, der Advent. Am 1. Dezember? Steht die Weihnachtsdekoration noch hübsch ordentlich in Kartons verpackt im Wohnzimmer. Wenn sie es aus Keller oder Abstellraum überhaupt schon dorthin geschafft hat. Es ist noch nicht ein Plätzchen gebacken.

Weihnachtsgeschenke? Fehlanzeige. Und der Blick in den Terminkalender lässt einen erschauern. Also alles wie gehabt? Der gleiche Stress wie immer? Nun, es gäbe da eine Möglichkeit, sich fast jeden Tag eine kleine Auszeit zu schaffen. Und auch immer zur gleichen Zeit, nämlich um 18:00 Uhr. Und das einzige, was man tun muss, ist, sich ein heißes Getränk in einen passenden Becher zu füllen, sich warm anzuziehen und loszugehen. Zum lebendigen Adventskalender in Grabau und Glinde.

Wie schon in den letzten Jahren haben auch im Dezember 2017 etliche Grabauer und Gliner abends um sechs Uhr ein Kalendertürchen geöffnet. Das heißt, sie haben für eine halbe bis dreiviertel Stunde zu sich nach Hause eingeladen, damit man in gemütlicher Runde ein bisschen Zeit miteinander verbringen konnte. Draußen im Freien, versteht sich, denn auch die Gastgeber sollen den Tag nicht mit Vorbereitungen verbringen. Und so trifft man sich dann mit netten Menschen unter Carports, in Wintergärten oder Dielen oder unter Pavillons. Ein kleiner



Programmpunkt ist an jedem Abend dabei. Es wird zum Beispiel gemeinsam gesungen, manchmal auch alte Weihnachtslieder mit neuem Text. Es wird auf Instrumenten gespielt, auf Klarinette, Geige und Gitarre. Selbstgemachte Leckereien, wie Kekse, Pralinen, Frikadellen oder auch ein Schlückchen Met (nur für die Erwachsenen, versteht sich) werden angeboten. Man lacht über Witze, die vorgelesen werden, oder hört Geschichten und Texte, die das ein oder

andere Geheimnis enträtseln. Was zum Beispiel können 30 cm Schnee aus einem Menschen machen, was denken (Schwieger)mütter und (Schwieger)kinder über den alljährlichen Weihnachtsbesuch, was wünscht sich ein Computer zu Weihnachten und schließlich: warum kann Aufräumen einfach nicht gelingen? Gerade die Aussage, dass Chaos natürlich ist, ist mit Blick auf die Weihnachtsdekoration in den Kartons ungemein beruhigend.





Irgendwie hat der Lebendige Adventskalender immer auch etwas mit Feuer zu tun. Natürlich, man will ja auch nicht frieren. Kerzen sind also fast schon Tradition, ob im Windlicht oder außerhalb, Feuerkörbe, umfunktionierte Grillschalen, Lagerfeuer und sogar eine Feuershow konnten 2017 bestaunt werden. Eigentlich nicht verkehrt, dass die Feuerwehr an „ihrem“ Kalenderabend die ein oder andere Information zum Thema Brandbekämpfung gab und die Gäste auch mal die Feuerlöscher ausprobieren ließ. Nur für alle Fälle, man weiß ja nie, wozu das noch gut ist.

Ein besonderes Highlight war im Advent 2017 sicherlich die Punschfahrt mit dem Planwagen. Ein weihnachtlich geschmückter Planwagen mit ausreichend Sitzgelegenheiten und Tisch – zum Abstellen für den (Kinder-)Punsch, leise Weihnachtsmusik im Hintergrund, das Ruckeln des Wagens, nette Gespräche. Herrlich! So als wäre man im Urlaub. Den Alltag kann man da getrost einmal vergessen.

Bleibt noch die Frage, was machen wir mit den Kindern, wenn die Eltern zum Lebendigen Adventskalender gehen? Na, mitnehmen natürlich. Eigentlich sind fast immer Kinder dabei und je nachdem wie alt sie sind, wuseln sie einem entweder um die Beine herum, oder sie erkunden gemeinsam auf eigene Faust die Umgebung. Spaß haben sie auf alle Fälle, genauso wie die Erwachsenen.

Ihr seht also, es gibt sie, die Möglichkeit für eine kleine Auszeit vom Alltag. Diejenigen, die schon beim Lebendigen Adventskalender mitgemacht haben, wissen ihn inzwischen wirklich sehr zu schätzen. Und wer ihn noch nicht kennt - einfach mal vorbeikommen. Es lohnt sich!

**Silke March-Lange**





## Herbstfest bei den Grabauer Senioren



Wieder einmal in herbstlichen Farben dekoriert von Edeltraut und Marita



Die letzten Vorbereitungen



Die Begrüßung durch Werner Schrö



Das Essen kann beginnen.



Die Grabauer Senioren feierten ihr Herbstfest.

Bei heißen Würstchen und Kaffee wurden Geschichten vorgetragen, das Neuste aus Grabau erzählt und viele Lieder gesungen.



**Wer kennt meinen Namen??**



## Schulkind in der ersten Nachkriegszeit

Wer die Grabauer Chronik von 1994 zur Hand nimmt, wird sehen, dass wir über die Schule und die Lehrkräfte ausführlich auf den Seiten 286 bis 312 berichtet haben. Allerdings kommt der Zeitraum von Ostern 1945 bis 1950 etwas kurz. So haben Anke Nitsch (geb. Greding), Ingrid Kösling (geb. Bergemann) und ich uns zusammengesetzt und gemeinsam an die Zeit zurückgedacht.

### **Bild: v. li. Anke Greding und Ingrid Bergemann, ca. 1943**

Anke wurde 1945 in Grabau bei Lehrer Hans Behnke eingeschult, ihr Geburtshaus ist das heutige Haus Nr. 6 in der Dorfstraße.

Ingrid wurde 1946 bei Lehrer Gabler eingeschult, ihr Geburtshaus ist das heutige Haus Nr. 12 in der Dorfstraße.

Diese Häuser waren 1936 für das Remonteamt in Grabau neu gebaut worden und sollten vorrangig von den Remontewärtern bezogen werden, aber es zogen auch andere Grabauer Familien dort ein, die sich über eine neue Wohnung freuten.

Grabau bestand zu der Zeit nur aus der Dorfstraße, der Rosenstraße, der Lindenallee, dem Gutshof und Hoherdamm.

Noch war 1945 Krieg. Wenn Bombenalarm gegeben wurde, gingen viele Grabauer in den Bunker hinter der Schule, der heute nicht mehr vorhanden ist. (Nach dem Krieg haben wir noch in dem Bunker Versteck gespielt, es war so schön gruselig.)

Opa Lüth (er wohnte in der Dorfstraße Nr. 2) ging durchs Dorf und wies die Einwohner an, die Rollos herunterzuziehen und Licht auszumachen, wenn der Fliegeralarm bei Dunkelheit kam. Anke berichtet, dass sie mit ihrer Mutter nur bei besonders starkem Alarm in den Bunker gegangen ist, sonst auf der Veranda blieb, wie eigentlich alle Mütter mit ihren Kindern, oder sie gingen zu Familie Stolten, heutiges Haus Nr. 4, in der Dorfstraße. Die hatten sich einen Erdbunker im Garten gebaut. Dort lagerten auch Kartoffeln und Wintergemüse, es gab ja keinen Keller in den alten Häusern und Kühlschränke sowieso nicht.

Außer dem häufigen Fliegeralarm war es in Grabau ruhig. Die polnischen Gestütswärter, die Rittmeister von Nagel aus Racot (Polen) mitgebracht hatte, genossen in Grabau mehr Freiheit als anderswo unter den Nazis. Viele kamen mit ihren Familien. Sie wohnten in der Kaserne (die es nicht mehr gibt) und in Baracken. Nur durften die polnischen Kinder die Schule nicht besuchen.

Russische Kriegsgefangene marschierten durchs Dorf zur Arbeit, streng bewacht von Ernst Kossmann, der die Russen nicht gut behandelte. Grabauer Mütter versuchten den hungrigen und zerlumpten Russen etwas zum Essen zuzustecken. Einige Kriegsgefangene bedankten sich mit kleinen Schnitzereien.

1944 wurden die letzten Remontewärter von der Wehrmacht eingezogen, auch Ankes Vater. Rittmeister von Nagel, der die Pferdewirtschaft in Grabau leitete, konnte längere Zeit verhindern, dass seine Remontewärter in den Krieg ziehen mussten. Aber als er seinen Urlaub auf dem Stammsitz bei Warendorf verbrachte, sahen die Nazis die Gelegenheit, die letzten Remontewärter an die Front zu schicken. Ankes Vater fiel im Sommer 1944 auf der Krim. Ihre Mutter musste auf dem Gut helfen. Sie bekam vom Gut einen Liter Milch, wie die meisten Familien.



Ingrids Vater, Artur Bergemann, der als 2.-Geborener nicht den väterlichen Hof in Pommern erbte, ging bereits 1934 zum Militär (Veterinärkompanie) nach Berlin und ließ sich 1937 als Remontewärter nach Grabau versetzen. Er erlitt im Januar 1945 eine Artilleriegeschossplitterverletzung im rechten Unterschenkel bei seinem Fronteinsatz in Ostpreußen. Mit dem Lazarettzug kam er ins Lazarett nach Ratzeburg und wurde später zur Behandlung mit Pferd und Wagen nach Oldesloe gefahren. Durch diese Kriegsverletzung hat er den Krieg überlebt, während viele andere Remontewärter aus Grabau auf dem Schlachtfeld umkamen. Frieda Bergemann, ausgebildete Näherin, musste das Melken erst erlernen. Sie arbeitete wie eigentlich alle Grabauer Frauen auf den Feldern des Gutshofes. Dazu gehörte das Rüben verhacken, Rüben verziehen und die Rundhacke. Im Herbst mussten die Rüben per Hand mittels einer zweizinkigen Forke gezogen werden, das Blatt wurde mit einem Spaten abgestochen, dann kamen die Rüben auf Pferdewagen zum Abtransport in die Mieten, das Blatt wurde auf Haufen gefahren und siliert. Die Mieten erhielten eine Abdeckung aus Stroh und Erde, alles Handarbeit!

**Bild: Die „Melkfrauen“, ca. 1942, v. li. Jutta Burat, Hilde Krims, Oma Lüth, Meta Vagt, Frau Stolten, Grete Reimers, Ella Greding**



Das Getreide wurde, wenn es reif war, mit dem Bindemäher gemäht und gebunden. Frauen stellten die Garben zu Hocken zusammen und halfen später beim Dreschen.

Bei der Kartoffelernte sammelten Frauen und Kinder die Kartoffeln hinter dem Schleuderradroder auf. Meistens leerten Männer die vollen Körbe auf Pferdewagen aus. So war bis zum Frost immer Feldarbeit zu verrichten.

Natürlich gab es 1945 zur Einschulung keine Schultüte, auch 1946 nicht. Geschrieben wurde im ersten Jahr auf Schiefertafeln mit Schiefergriffeln. Alle Grabauer Kinder (ca. 35) wurden im „alten“ Klassenraum zusammen unterrichtet (1.-8. Schuljahr) und es ging auch, ohne Lärm und Geschrei, die Disziplin war streng. Als Ingrid 1946 zu Ostern eingeschult wurde, hatte Deutschland am 8. Mai 1945 inzwischen kapituliert. Der Krieg war aus. Deutschland war in vier Besatzungszonen aufgeteilt worden. In Schleswig-Holstein nahmen die Engländer die Regierung in die Hand. Oberst Smith residierte im roten Haus in der Lindenallee, das vorher von Amtmann Jarauschk geräumt werden musste.

Nun hatten die polnischen Gestütswärter das Sagen in Grabau, ihre Kinder wurden in der Schule unterrichtet, die Grabauer Kinder gingen für einige Zeit im Schloss bei Lehrer Gabler, der als Flüchtling nach Grabau gekommen war, zum Unterricht.

Durch die Flüchtlinge aus den Ostgebieten, vor allen Dingen aus Liesken in Ostpreußen, mussten ab März 1945 mehr als 120 Kinder unterrichtet werden. Der Unterricht fand in zwei Schichten statt, vormittags von 8 bis 12.30 Uhr und nachmittags von 13 – 17 Uhr.

An den Unterricht dieser Zeit haben Anke und Ingrid keine bleibende Erinnerung. Lehrer Behnke, der auch noch im Krieg gewesen war, wurde zur Entnazifizierung abgeholt. Frau Behnke blieb zunächst noch im Schulhaus mit Tochter Irmgard wohnen. Familie Behnke zog dann nach Bargteheide. Sie wären gerne in Grabau geblieben.

In der ersten Nachkriegszeit gab es für die Kinder Schulspeisung. Da wurde täglich in einem großen Kessel Milchsuppe mit Graupen oder Haferflocken oder Schokoladensuppe im Flur vor den Klassenräumen von Frauen aus dem Dorf - erinnerlich ist bei dieser Tätigkeit besonders Frau Martha Kinder - gekocht und in der großen Pause verteilt. Dazu brachte jedes Kind einen Blechnapf und einen Löffel mit. Nur die Kinder sogenannter Selbstversorger erhielten keine Schulspeisung.

Die Alt - Grabauer besaßen alle einen großen Garten hinter dem Haus, hielten sich Hühner, viele auch ein Schwein, so dass in Grabau eigentlich niemand hungern musste. Die Frauen stellten aus Kartoffeln Kartoffelmehl her und kochten aus Zuckerrüben Sirup als Brotaufstrich. Bei diesen Arbeiten wurden auch die Kinder mit eingebunden und mussten kräftig helfen. Zudem überließ man ihnen das Gänsehüten auf Rickerts Wiese südlich vom Dorf und das Ähren sammeln, um Getreidekörner für Hühner und Gänse zu haben.

Über Rickerts Wiese ging man früher schräg zum Bahnhof und kürzte so den Weg ab. Im Winter wurde die kleine Schräge zum Schlittenfahren genutzt. Es blieb aber auch Zeit für kindliches Puppenspiel, kochen mit Espittabletten (Hartspiritus) auf einem Puppenherd, Versteckspiel und Hinkepott mit einem kleinen Stein oder Stückchen Holz, das in die einzelnen aufgezeichneten Kästen geworfen werden musste.

Wie sah der Unterricht im Wesentlichen aus: In den ersten Jahren hatte das „Tafel- und Seiten lange Schönschreiben“ einen festen Platz im Unterricht. Dann wurden viele Diktate geschrieben, im Rechnen das kleine 1x1 gepaukt, nach Schnelligkeit abgefragt. Auch Gedichte mussten gelernt werden und Leibeserziehung hatte einen großen Stellenwert.

1946 kam Lehrer Richard Mohr mit seiner Familie nach Grabau. Er hatte es schwer im Ort, es gab häufig Prügeleien zwischen ihm und den großen Jungen aus der 8. Klasse. Die Jungen ließen sich nichts vom Lehrer sagen und reagierten sich mit ihren körperlichen Kräften auf dem Schulhof ab, unter der Zuschauerschaft der übrigen Schüler.

Lehrer Mohr liebte Musik. Mit ihm wurde viel gesungen, und er führte den Volkstanz wieder ein, den vornehmlich die Mädchen ausführten. (Brüderchen, komm tanz mit mir..., Ga von mi..., wenn hier en Pott mit Bohnen steit..., lasst uns auf die Wiese gehen..., usw.) In Erinnerung an die vielen schönen deutschen Volkslieder wird heute noch im Seniorenverein kräftig gesungen, und der Text ist parat! Auch das Vogelschießen wurde wieder gefeiert (zuletzt 1942), die Schule war der treibende Motor. Frau Mohr erteilte Handarbeitsunterricht, es wurde gestickt, genäht und gestrickt. Manch einer hat heute noch eine Handarbeit aus damaliger Zeit! Der Unterricht war sehr beliebt.

Zur Verstärkung von Lehrer Mohr kam 1948 Ruth Kimme (später verheiratete Buchholz) als Junglehrerin nach Grabau. Sie übernahm die Klassen 1-4. In ihrer ruhigen, mütterlichen Art war sie für die jungen Schüler ein Segen.

Viele Kinder hatten im Krieg den Vater verloren, die Mütter mussten für den Lebensunterhalt sorgen und gingen auf dem Gutshof arbeiten, die Kinder waren sich selbst überlassen, die Wohnverhältnisse äußerst beengt und das Geld knapp.

1950 wurde ein zweiter Klassenraum an der Schule angebaut, in den die Jahrgänge 1-4 einzogen. Er erhielt die alten Schulbänke, mit verbundener, schräg gestellter Schreibplatte. Der alte Klassenraum bekam neue Stühle und separate Tische für die größeren Schüler.

1950 kam Lehrer Ralph Wolfsohn nach Grabau, während Frau Buchholz mit Mann und zwei Kindern 1951 nach Kiel zog.

Noch während der Zeit von Lehrer Mohr und Fräulein Kimme veranstalteten die Lehrkräfte mit den Schülern öfter Schnitzeljagden im Neritzer (Grabauer) Wald und im Heidick. Es gab noch kein Verbot den Wald zu durchstreifen. Außerdem lud Ehepaar Mohr die Kinder zum Singen und Basteln zwischen Weihnachten und Neujahr ein. Im Sommer gingen die Grabauer Kinder zur Beste hinter dem Neritzer Wald zum Baden, bis die Neritzer die Benutzung ihrer Weide an der Beste untersagten und auch den kürzeren Weg nach Neritz sperrten.



**Bad in der Beste, Unterstufe mit Frau Buchholz, ca 1949**

In den 1950er Jahren veränderte sich viel. Der wirtschaftliche Aufschwung begann.

Aber das kann man in der Chronik nachlesen.

**Doris Moßner**



# Die kleine Mücke Kunigunde

Die kleine Mücke Kunigunde,  
fliegt so nächtlich ihre Runde.  
Dann wird sie munter und agil,  
will finden von dem Blut ganz viel.



Helmut grad ins Bett gekrochen,  
wird von ihr gleich angestochen.  
Aus dem Ohr kurz Blut gesogen  
und schnell wieder weggeflogen.



Helmut kriegt kein Auge zu,  
denn der Stich, der juckt im Nu.  
Er begibt sich auf die Jagd,  
nach der Mücke die ihn plagt.

Auf der Jagd ans Bett gestoßen;  
leider mit dem Zeh, dem großen,  
findet Helmut diese Mücke nicht,  
trotz Mückenklatsche und viel Licht.



Helmut, der vor Wut gleich platzt,  
hat sich schon ganz wund gekratzt.  
Er legt sich erst mal wieder hin,  
eine Mücke ist hier wohl nicht drin.



Doch Kunigunde auf der Lauer,  
denkt: " Gleich wird er sauer."  
Das andere Ohr kurz angefliegen  
und schon wieder Blut gesogen.

Begeistert ist die Kunigunde  
und setzt an zur dritten Runde.  
Ein kurzer Stich, diesmal ins Bein,  
wird wohl nicht der letzte sein.



Helmut fragt sich, was das soll  
hat schon längst die Nase voll.  
Das juckt wie Wahnsinn an den Stellen,  
überall am Körper Dellen.



Mückensalben und Tabletten,  
wenn die nur geholfen hätten.  
Und von der Mücke keine Spur,  
wo sind die kleinen Biester nur ?



Doch Kunigunde ist längst weg  
in ihrem nächtlichen Versteck.  
Sie überlegt gleich aufzubrechen,  
um morgen dich mal anzustechen !



Matthias Regenthal



# Die Sternensinger

Am 14. Januar waren in Grabau, Borstel und Sülfeld die Sternensinger unterwegs, es waren die Konfirmanden, die dieses Jahr konfirmiert werden.

Pastor Paar hatte während der letzten Gottesdienste bekannt gegeben, dass man sich bei ihm melden konnte, falls man von den Sternensingern Besuch bekommen wollte.

Sie zogen los, um zu singen und ihren Segen zu überbringen, der mit Kreide über die Haustür geschrieben wurde:

**20\*C+M+B\*18**

Es ist die Abkürzung für „**Christus mansionem benedicat**“ und das bedeutet

„**Gott schütze dieses Haus**“ und wer wollte, konnte noch eine Spende abgeben.

Die Spenden in diesem Jahr wurden gegen die ausbeuterische Kinderarbeit in Indien gesammelt.

Die Aktion

Dreikönigssingen ist die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit und es gibt sie seit 1959.

**Kirsten Pingel-Moßner**



# Weihnachtsfeier des TSV



Die Weihnachtsfeier des TSV ist ein eindeutiger Höhepunkt des Jahres. Sie wurde in diesem Jahr von der Aerobicpartei und der Skatspartei ausgerichtet.

Nur, wer schon einmal diese Feier mit organisiert hat, weiß, wie viel Arbeit in der Vorbereitung steckt, Fast ein halbes Jahr vorher wird damit begonnen. Wenn dann aber das Fest wieder so verläuft, wie in diesem Jahr, ist man sich aber sicher: Es hat sich gelohnt. Eigentlich ist es kaum zu glauben, was für den Eintritt von nur 8,- € geboten wird:

- ein Sektempfang
- ein grandioses, reichhaltiges Buffet
- ein liebevoll geschmückter Saal
- Tanzmusik bis in die späte Nacht
- eine Tombola, bei der jedes 3. Los ein Gewinn ist
- Weihnachtsstimmung durch gemeinsam gesungene Lieder
- ein meist witziges Schätzspiel mit Preisen und andere unterhaltsame Programmpunkte

In diesem Jahr hatte die Aerobicpartei eine kleine Tanzdarbietung einstudiert.

Eigentlich könnte man erwarten, dass bei diesem reichhaltigen Angebot die Halle aus den Nähten platzt, angenehmer ist es aber, wenn es bei den ca 110 – 120 Gästen bleibt.

**Doris Walther**



**Der 1.Vorsitzende des TSV, Michael Friedrich, und die beiden Spartenleiter begrüßen die Gäste.**





**ein liebevoll geschmückter Saal**



**Tischschmuck**



**Skatkarten - vor vielen Jahren von Thomas Strauß gemalt**



**die Tombola: 250 Gewinne**



**Musik bis 2.00 Uhr nachts**



**eine kleine TANZEINLAGE der Aerobic-Sparte**



## Noctalis - Welt der Fledermäuse

**Am 2. August 2017 besuchte der Grajukl die einzigartige Erlebnisausstellung über und mit lebenden Fledermäusen. Die geführte Expedition der geheimnisvollen Welt unter Tage, der Besuch der Kalkberghöhle, war nicht nur für die vielen Grabauer Kinder ein spannendes Erlebnis. Die begleitenden Erwachsenen konnten auch noch viel dazu lernen. Wir hatten einen tollen Nachmittag mit anschließendem Picknick. Noctalis ist eine Reise wert.**

**Alexandra Knigge**



## Lebkuchenhäuser

**Auch im Jahr 2017 fand wieder das Basteln von Lebkuchenhäusern statt. Allerdings wurden dieses Mal kleine Minion-Dörfer zusammengebaut und dekoriert. Dafür waren 3,5 kg Puderzucker nötig. Die insgesamt 14 Kinder im Alter von 4 -14 Jahren hatten ihren Spaß und die Deko landete nicht nur auf den Häusern, sondern auch in ihren Mündern.**

**Andrea Poggensee**



## Uns fiel auf,

- dass die Wildgänse jeden Morgen zu Hunderten laut rufend vom Grabauer See am Klingberg entlang, Richtung Weizen - und Rapsfelder und Neversdorfer See ziehen. Es ist ein eindrucksvolles Bild.



- dass das Jahr 2017 ungewöhnlich viel Regen brachte und das Regenwasser verbreitet auf den Feldern auch noch im November/Dezember steht, so dass eine Herbstsaat kaum möglich war. Und wenn es gelang, noch rechtzeitig Weizen zu drillen, die Saat auch Anfang Dezember noch kaum aufgelaufen ist.



- dass zum Aufstellen der Weihnachtstanne auf dem Dorfplatz jüngere Leute willkommen sind.
- dass zur Christmette am heiligen Abend die mit Tannenbaum und Adventskranz geschmückte Kapelle bis auf den letzten Sitzplatz gefüllt war. Die Kirchenbesucher erlebten einen eindrucksvollen Gottesdienst, gestaltet von Pastor Paar, der Flötengruppe unter Leitung von Gertrud Griese, dem Gesang und wunderschönen Geigenspiel von Lisa Marie Lill und Maik Drobil (Gitarre).
- dass auch der Gottesdienst am 2. Weihnachtstag gut besucht war.

## **Mitgliederversammlung des Ortsbauernverbandes in Grabau**

Zum 18. Oktober hatte Hans-Joachim Wendt die Mitglieder des Ortsbauernverbandes zu einer Versammlung einberufen. Im Dorfkrug war von den 22 Mitgliedern etwa die Hälfte erschienen.

Hauptthema war die Wahl eines neuen Ortsvertrauensmannes. Hans-Joachim Wendt stand aus Altersgründen nicht weiter zur Verfügung. Er hatte das Ehrenamt seit 1993 inne und es, ähnlich wie sein Vorgänger Ewald Bölck, mit Sachverstand und Umsicht geführt. Die Bauernschaft in Grabau ist Hans-Joachim Wendt wegen seiner langen, erfolgreichen Tätigkeit zu Dank verpflichtet.

Bei der anstehenden Wahl gab es nur einen Wahlvorschlag: Thorsten Radtke. Er wurde einstimmig bei eigener Enthaltung gewählt. Thorsten Radtke übernahm den landwirtschaftlichen Betrieb seiner Eltern 1994. Er bewirtschaftet ihn mit Hilfe seiner Familie, mit einem Lehrling und einem Fremdarbeiter. Den Hauptertrag gewinnt Thorsten Radtke aus seiner stattlichen Milchviehherde. Das Ackerland liegt zum Teil in Dauerweide, hinzu kommen Feldfutterflächen, Raps- und Getreideanbau. Einige Travewiesen wurden dazugepachtet. Von den wenigen, übrig gebliebenen landwirtschaftlichen Vollerwerbsstellen in Grabau besitzt Thorsten Radtke den einzigen Milchviehbetrieb.

Die Aufgaben des Ortsvertrauensmannes sind vielfältig. Mitglieder des örtlichen Bauernverbandes wählen ihn als erstes Glied in der Verbandshierarchie des Landesbauernverbandes. Er wird für alles, was die Landwirtschaft betrifft, von Landwirten, verschiedenen Behörden, Unternehmern und Privatpersonen zur Auskunft und Beratung herangezogen. Thorsten Radtkes Tätigkeit als langjähriges Mitglied im Grabauer Gemeinderat (Vorsitzender des Bau- und Wegeausschusses) und mehr als 20 Jahre landwirtschaftliche Erfahrung als Betriebsleiter werden ihm dabei sehr dienlich sein.

Wir wünschen Thorsten Radtke viel Glück und Erfolg für sein neues Amt.

Als Vertreter des Ortsvertrauensmannes wurde Henning Ramm gewählt. Auch er kann auf eine lange Erfahrung in der Landwirtschaft, der Feuerwehr und im Gemeinderat zurückblicken.

Als letzter Punkt der Tagesordnung der Versammlung im Dorfkrug stand ein Lichtbildervortrag über die Geschichte der Landwirtschaft in Grabau: Die Entwicklung von einem Hufendorf (Bauerndorf nach germanischem Recht) zu einem Meierhof (Milchviehbetrieb) des Gutes Borstel mit Leibeigenen, zu einem selbstständigen adligen Gut, dann zu einem staatlichen Remonteamt – bis hin zur vollständigen Aufsiedlung. Er umfasste den Zeitraum von etwa 1500 bis 1950. Den Vortrag hatte ich zusammengestellt, war aber verhindert. Mein Sohn Martin Moßner erklärte sich freundlicher Weise dazu bereit, den Vortrag zu halten.

**Eckhard Moßner**

# Waldtag

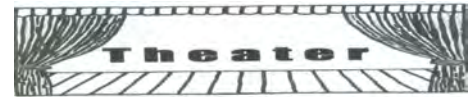
Den einzig schönen sonnigen Tag im Herbst haben wir genutzt, um einen herrlichen Nachmittag im Wald zu verbringen.

Wir haben gespielt, geturnt und gebastelt. Die Zeit war wieder einmal viel zu kurz für die Kinder, aber es war ein fabelhafter Nachmittag, den wir mit einem leckeren Picknick beendet haben.

Katharina Wendt



# Weihnachtsmärchen 2017



## Der gestiefelte Kater oder: auf dreisten Pfoten

Am 26. November 2017 war es wieder so weit: Weihnachtsmärchen in Grabau. Das Tamalan Theater aus Fintel (Niedersachsen) - bestehend aus zwei Schauspielern und den meisten Zuschauern aus dem Vorjahr bekannt - führte das Märchen "Der Gestiefelte Kater" nach der Erzählung der Gebrüder Grimm auf.

Den rund 110 Zuschauern (Erwachsene und Kinder) wurde eine gute schauspielerische Vorstellung geboten.

Es hatte aber den Anschein, dass viele den Inhalt und das Ende des Märchens nicht oder nicht genau kannten. Der Applaus hielt sich daher oftmals nach einigen Szenen in Grenzen.

Die Kinder schauten die ganze Zeit über gespannt auf das Bühnenbild und die Schauspieler in der Hoffnung, dass aus ihrer Sicht am Ende des Märchens der Schwächere der Sieger über den Stärkeren sein würde. Das ist hier nicht der Fall und einige werden wohl enttäuscht nach Hause gegangen sein.



**Werner Schröder**





## Schweinepest



**Wegen der drohenden Schweinepest geht es den Wildschweinen an den Kragen. Der Bauernverband erwartet konkrete Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Virus. Dazu gehört das Einzäunen sämtlicher Autobahnraststätten, damit Wildschweine nicht an Essensreste herankommen. In Schinken oder Salami kann sich der Krankheitserreger bis zu sechs Monate halten. Lkw-Fahrer sollen ihre Fahrzeuge desinfizieren und regelmäßig die Kleidung wechseln. Zudem müsse der Schwarzwildbestand um 70 Prozent reduziert werden.**



**Wenn sie klein sind, sind sie so niedlich!**

**Fotos: Jürgen Schiersmann**

## „Comedy op Platt“ „Comedy op Platt“

### GPS

*Tja, nich wat ji denkt, nee, GPS dat heet: - Grönkohl – Plattdütsch – Satt ! Nülichs, in November het uns Gaswirt inlodt ton Grönkohleten. Und dato het he noch denn Comedian Jens Wagner, bekannt dorch RTL un NDR as Bur Willy Wuttke inlodt. Und dat tosommen wär nee feine Komposition, ick meen natürlich Kombination, also ick meen ne gaude Mischung.*

*Uns Gaswirt hett ganz lecker Grönkohl kockt, mit allem wat dato gehört. De Comedian Jens Wagner hett up plattdütsch ut sien Leben vertellt.*

*Wat he so allns belebt mit siene Fru, sien Sön und mit de Döchtters. Wat hebbt wi lach. As sien Fru int Krankenhaus mut, weil se een Kind krich und he in de Ernte wär, wus he nich wat wichtiger is. He hät uns so manch Lebenssituation vor Ogen holt und man het sich doch manchemol wedderfunden in de Geschichten. Dann het he vertellt das sien Frau Sündagsabends geern Rosamunde Pilcher im Fernsehen gieken deit. He kun de Handlungen genau nachspeelen, man kun denken he wär dörbi. Wie hebbt so doll lach, das keen Oge dröch bleeben is.*

*Also, wenn sowat nochmol in unsern Dörpskroog kümmt, wär ick gern wedder dobi.*

**GPS:** Wer dabei an das Satellitensystem denkt, liegt natürlich falsch:

GPS - heißt: Grönkohl - Plattdeutsch -Satt !

Im November hatte unser Gastwirt Thomas Niethammer in den Grabauer Dorfkrug zum Grönkohlessen eingeladen. Ebenso eingeladen hatte er den durch RTL und NDR bekannt gewordenen Comedian Jens Wagner. Diese Kombination war eine gelungene Sache, ein sehr leckeres Grönkohlessen mit allem, was dazu gehört und im Anschluss die heiteren Geschichten auf plattdeutsch von Jens Wagner alias Bauer Willy Wuttke.

Als Bauer Willy Wuttke kamen amüsante Geschichten aus seinem Leben mit der Familie, Freunden und seinem Umfeld zum Vorschein. Sicherlich hat sich der eine oder andere von uns dort an mancher Stelle wieder gefunden. Seine Überlegungen, ob er seine Frau zur Geburt des Kindes ins Krankenhaus begleitet oder lieber in der Ernte weiter arbeitet, waren köstlich. Oder Sonntagsabends, Höhepunkt im Fernsehen für seine Frau: Rosamunde Pilcher. Nach Darstellung der Handlungen könnte man meinen, er hätte dort mit gespielt, das Gelächter war groß und es blieb kein Auge trocken.

Leichte Kost als Nachspeise - das tat einfach gut. Sollte der Dorfkrug so etwas nochmal anbieten, ich wäre gern wieder dabei.

**Kristina Wendt**



# Volkstrauertag



**Der Volkstrauertag ist in Deutschland ein staatlicher Gedenktag und gehört zu den sogenannten stillen Tagen. Er wird seit 1952 zwei Sonntage vor dem ersten Adventssonntag begangen und erinnert an die Kriegstoten und Opfer der Gewaltbereitschaft und Gewaltherrschaft aller Nationen.**

**Zahlreiche Veranstaltungen an diesem Tag (in diesem Jahr am 19.11.18) sollen zur Versöhnung und Völkerverständigung beitragen und zu Toleranz und Frieden aufrufen.**

**Auch in Grabau wird in jedem Jahr am Denkmal feierlich ein Kranz niedergelegt. Diese Feier wird vom Bürgermeister, der Feuerwehr und dem Grabauer Männerchor gestaltet.**





## Wussten Sie schon,



...dass unser Pastor Paar über die Kreisgrenzen hinaus bekannt ist?

Diesen Zeitungsartikel konnte man im November 2017 in den Kieler Nachrichten lesen!!



## Hubertusmesse

Es ist immer wieder ein besonderes Erlebnis, den Hamburger Parforcehorn-Bläserkreis Hubertus in der Grabauer Kapelle zu erleben. So füllte sich auch am 12. November 2017 die Kapelle bis auf den letzten Platz mit erwartungsvollem Publikum und wurde nicht enttäuscht. Bereits vor der Kapelle wurden die Gäste vom Bläserkreis Leezen mit sauber geblasenen Jagdsignalen begrüßt. Die vorgetragenen Stücke während des Gottesdienstes (Pastor Paar) erklangen durch die gute Akustik in der Kapelle raumfüllend und andachtsvoll. Im Anschluss bot der Förderkreis Grabauer Kapelle e. V. Gebäck und reichlich Punsch mit und ohne Alkohol an, was guten Zuspruch fand.

**Doris Moßner**

# Das Wetter im Jahr 2017 und Anfang 2018



**abgesackte Brücke am See**



**Überschwemmungen am Rand der Ringstraße**



